

THE FILTH AND THE FURY – THE SEX PISTOLS

Großbritannien/USA 2000

R: Julien Temple

P: Anita Camarata, Amanda Temple

K: Geordie Devas

S: Niven Howie, Elaine Hughes, Lars Woodruffe

T: John Hennessey, Nick Robertson, Geoff Tockey, (Paul Davis - Tonschnitt)

Beteiligte Band: Sex Pistols (John Lydon, Glen Matlock, Paul Cook, Steve Jones, John Beverly)

DVD-Vertrieb: FilmFour International

UA: 25.1.2000 (USA), 12.1.2000 (D), 12.5.2000 (UK)

107min, 1:1,85, Farbe, Dolby SR.

In *THE FILTH AND THE FURY* porträtiert Regisseur Julien Temple den Aufstieg und Fall der berühmtesten Punkrock-Band *The Sex Pistols* Mitte der 1970er Jahre. Temple hatte zuvor bereits bei *THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE* Regie geführt. Diesem ersten Werk wurde allerdings immer wieder eine einseitige Schilderung der Ereignisse aus Sicht des ehemaligen Managers der Sex Pistols – Malcom McLaren - vorgeworfen. McLaren soll viele Skandale der Band bewusst forciert haben, um aus der negativen Publicity Profit zu schlagen. Die Idee hinter *THE FILTH AND THE FURY* war, die „wahre Bandgeschichte“ ans Licht zu bringen und auf Zelluloid zu bannen: „For 20 years our life has been rewritten – wrongly and very badly. It becomes intolerable. At some point you have to say: 'Stop. Here is the real deal.' I've told the truth constantly, but now it's on film. Somehow celluloid adds a touch of realism for most Americans“ [1].

Titelgebend für das Rockumentary war eine Schlagzeile des *Daily Mirror* einen Tag nach dem Auftritt der Sex Pistols in der TV-Sendung *TODAY*: Der betrunkene Gastgeber Bill Grundy provozierte die Mitglieder der Band - damals alle noch im Teenager-Alter - zu vulgären Ausdrücken; als sie darauf einstiegen und munter ein „F-word“ nach dem anderen verlauten ließen, war der Skandal perfekt. Was folgte, war die vorzeitige Entlassung der Sex Pistols aus dem eben erst mit EMI abgeschlossenen Vertrag und die Ächtung durch die englische Öffentlichkeit und die Boulevard-Presse. Dieser wohl bewusst inszenierte Vorfall war nur einer von vielen in einer ganzen Reihe von öffentlichen Skandalen, die für öffentliche Diskussionen und politische Kontroversen sorgten. John Lydon alias Johnny Rotten, Steve Jones, Paul Cook, Glen Matlock und John Beverly alias Sid Vicious veränderten in dem knapp zweijährigen Bestehen ihrer Band (November 1975 bis Anfang 1978) die zeitgenössische Musikszene gravierend und lösten eine popkulturelle Revolution aus. Wenn die Sex Pistols den Punk auch nicht erfanden, so verhalfen sie dieser damals neuartigen Musikrichtung doch zu weltweiter Beachtung und bleiben bis heute die wohl bekannteste prototypische Band dieser Bewegung.

In *THE FILTH AND THE FURY* werden die gesellschaftlichen Schattenseiten des Englands der 1970er Jahre gezeigt: Soziale Unruhen, Streiks, Bombenanschläge der IRA, Rassismus und Massenarbeitslosigkeit beherrschten die Alltagswelt vieler. Wenn die Sex Pistols auch kein außergewöhnlich politisches Bewusstsein hatten, so fühlten sie sich als Angehörige der Arbeiterklasse doch von Politik und Gesellschaft im Stich gelassen. Ihre Musik sahen sie gewissermaßen als Ausdruck ihrer Herkunft aus diesem Milieu: „Wir waren keine Verschwörung nach Art der Mittelschicht. Alles, was wir taten, war instinktiv bestimmt von unserer Herkunft aus der Arbeiterklasse. Das war damals keine intellektuelle Bewegung, zu der Malcom McLaren die Töne lieferte. Es ist auch nicht wahr, dass wir bewusst eine soziale Revolution losstretten wollten. Wenn wir überhaupt ein Ziel hatten, dann bestand es darin, unsere eigenen Arbeiterklassenansichten, die damals in der Popmusik überhaupt keine Rolle spielten, in den Mainstream zu bringen“ [3]. Temple porträtiert die Gesellschaftszustände, mit denen die Sex Pistols kollidierten, mittels eines komplexen Montageprinzips. So werden Aufnahmen von Straßenschlachten mit denen der in den Werbespots der 1970er suggerierten heilen Welt gegenübergestellt. Zusätzlich fügt er Bilder von Vertretern der englischen politischen Eliten ein und macht damit den scheinbar unüberbrückbaren Graben zwischen sozialer Realität und überholtem traditionalistischen Anspruch deutlich. Diese ausdrucksstarken Szene werden von John Lydon aus dem Off kommentiert: „People were fed up with the old way, the old way was clearly not working“ [2].

Als Arbeitsmaterial für den Film diente Julien Temple über 20 Stunden Filmmaterial, das er aus diversen Archiven zusammengestellt hatte. Dazu gehören bis dato unveröffentlichte Konzert-, Probe- und Privataufnahmen der Band sowie ein Interview mit Sid Vicious im Hyde Park kurz vor seinem durch Heroin hervorgerufenen Tod. Des weiteren nutzte der Regisseur Material aus *THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE* wie kleinere Cartoons; aber auch die bereits oben erwähnten Werbespots sowie Aufzeichnungen politischer Diskussionsrunden, Comedy-Shows und Ausschnitte der Verfilmung von Shakespeares *RICHARD III* durch Laurence Olivier (1955) fanden Verwendung. Temple entwirft auf diese Weise den „sozio-kultur-historischen“ Kontext, in dem die Geschichte der Sex Pistols ihren Lauf nahm. Temple nutzt die Montagetechnik auch, um sehr persönliche Aspekte der Bandgeschichte zu verdeutlichen. So gibt John Lydon an, stark von William Shakespeares *Richard III* und der englischen Comedy-Szene zu seiner Künstlerfigur „Johnny Rotten“ inspiriert worden zu sein. Temple baut deshalb immer wieder entsprechendes Bildmaterial in kommentierender Funktion in seine Montage ein.

Die Sex Pistols-Skandale und deren Folgen dokumentiert Temple durch Filmmaterial aus TV-Sendungen, Zeitungsartikeln und Radiokommentaren. Dort werden die Sex Pistols beispielsweise von dem Politiker Stabler unter anderem als „antithesis of the human kind“ [4] bezeichnet. Die Abbildung einer Chartliste mit einem leeren Platz eins, auf dem eigentlich das verbotene Stück *God Save The Queen* stehen müsste, offenbart deutlich den Kampf nicht nur der traditionalistischen britischen Regierung, sondern auch der Musikindustrie gegen die ersten Vertreter einer völlig neuen Entwicklung in der jungen Generation. Durch den Zusammenschchnitt von Konzertaufnahmen der Sex Pistols und Aufzeichnung der Musikshow *TOP OF THE*

POPS offenbart Temple zudem deutlich, welche Neuerung die Musik der Sex Pistols eigentlich anzeigte. Ein Sänger, der nicht singen kann; ein Gitarrist, der nicht mehr als drei Akkorde beherrscht; eine Band, die in zerfetzten T-Shirts spuckend über die Bühne springt – der Kontrast zu den Aufnahmen etablierter Rockmusiker wie David Bowie könnte nicht größer sein.

Die Einzel-Interviews mit den noch lebenden Mitgliedern der Sex Pistols sind die einzig neuen, extra für den Film gemachten Aufnahmen [5]. Da die Interviews im Gegenlicht aufgezeichnet wurden, sind lediglich die Silhouetten der Gesprächspartner zu erkennen. Laut Temple wollte man dadurch vermeiden, dass die Bandmitglieder durch ihre ungemein hohe optische Präsenz von den Inhalten des Filmes ablenken. Wahrscheinlicher scheint, dass der Mythos „Sex Pistols“ nicht zerstört werden sollte: Die ganze Zeit über sehen wir die Bilder etwa 20jähriger Sex Pistols - jugendliche Helden einer jungen Generation, die gegen die ältere rebelliert. Da wirken die Bilder von mittlerweile selbst zur älteren Generation gehörenden Alt-Rockern etwas desillusionierend.

Thematisch lässt sich der Film in zwei Teile mit jeweils unterschiedlichem Schwerpunkt gliedern. Während sich der erste Teil des Films mit dem beschwerlichen Anfang und Werdegang der Sex Pistols beschäftigt, geht es im zweiten Teil des Films maßgeblich um den Absturz der Band. Im Besonderen wird hier die Tragödie um den Bassisten Sid Vicious thematisiert. Die Interviewsequenzen werden länger, die Montagetechnik wird auffallend wenig eingesetzt. Gerade die Aufnahmen des von Drogen zugrunde gerichteten Sid Vicious visualisieren John Lydons Worte zu Beginn von *THE FILTH AND THE FURY*: „What you've seen in any documentary about any band before all since is how great and wonderful everything is. That's not the truth of it. It's hell, it's hard. It's horrible. It's enjoyable, but to a small degree“ [6]. Der Wunsch der Sex Pistols nach einer authentischen, wahrheitsgemäßen Darstellung der Ereignisse und Bandgeschichte steht deutlich im Vordergrund.

Ob der Film seinem Anspruch auf Schilderung der Wahrheit tatsächlich gerecht wird, ist schwer zu entscheiden. Genauso, wie man *THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE* vorwarf, nur die Sicht des Managers McLaren wiederzugeben, könnte man *THE FILTH AND THE FURY* unterstellen, einseitig die Sichtweise der Band zu propagieren. Manager McLaren wird keine Gelegenheit geboten, zu den ihm gemachten Vorwürfen Stellung zu beziehen. Es werden lediglich sein Image als „böser Manager“ unterstützende Zitate verwendet, die über die Aufnahme eines in einen Fetisch-Gummianzug gekleideten Mannes gelegt werden. Auch wenn *THE FILTH AND THE FURY* oft als die autorisierte und einzig wahre Dokumentation der Sex Pistols gelobt wird, so kann von investigativem Journalismus seitens Temples an dieser Stelle wohl kaum die Rede sein. Nichtsdestotrotz schafft Julien Temple in dem Film nicht nur ein überzeugendes und facettenreiches Porträt einer der einflussreichsten Bands der Musikgeschichte, sondern auch ein eindrucksvolles Zeitdokument des

Englands der 1970er Jahre. Mit seinem Werk gelingt es ihm aufzuzeigen, warum die Sex Pistols die britische Gesellschaft derart polarisierten: Die eine Seite feierte die Sex Pistols als Helden einer neuen Ära der Musik- und Kulturgeschichte, die andere Seite sah in ihnen eine massive Bedrohung der bürgerlichen Ordnung.

(Kerstin Bittner, Susan Levermann, Patrick Niemeier)

Anmerkungen:

[1] Äußerung John Lydon im Rahmen eines Interviews zu *THE FILTH AND THE FURY*. Siehe <http://www.ew.com/ew/article/0,,85002,00.html>.

[2] „The Filth And The Fury“, 03:12 – 03:17.

[3] John Lydon zitiert nach http://www.berlinale.de/external/de/filmarchiv/doku_pdf/20001650.pdf.

[4] „The Filth And The Fury“, 47:01 – 47:13.

[5] Die Interviews werden im Film oft in kommentierender Funktion als voice-over verwendet.

[6] „The Filth And The Fury“, 00:52 – 01:09.

Bibliographie:

Butt, Malcolm: *Sid Vicious: Rock'n'roll Star*. London: Plexus 1997. Neuaush.: London:Plexus 2005, 144 pp.

Gruen, Bob: *Chaos!* London: Omnibus Press 1990, [126 pp.].

Heylin, Clinton: *Never Mind The Bullocks*. New York: Schirmer 1998, vii, 167 pp.

Johnstone, Rob [Hrsg.]: *Johnny Rottens Geschichte(n) - von den Sex Pistols bis zu Pil*. Berlin: IP-Verl. Jeske, Mader 2008, 240 S.

Lydon, John: *Rotten – No Irish, No Blacks, No Dogs*. New York: Picador 1994, IX, 329 pp. Dt.: *Johnny Rotten. No Irish, no blacks, no dogs*. [Mein Leben mit den Sex Pistols.] Die autorisierte Autobiographie. Aus d. Engl. übers. von Kai Soltau. St. Andrä-Wördern: Hannibal 1995, 271 pp.

Marcus, Greil: *Lipstick traces. A secret history of the twentieth century*. London: Secker & Warburg 1990, 496 pp. Zugl.: Cambridge, Mass. : Harvard University Press. Zahlr. Neudr. Dt.: *Lipstick traces. Von Dada bis Punk - eine geheime Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts*. Dt. von Hans M. Herzog und Friedrich Schneider. Reinbek: Rowohlt 1996, 461 pp. (Rororo . 60102.)/(Sachbuch.). Zuerst: Hamburg : Rogner und Bernhard bei Zweitausendeins 1992, 508 pp.

Matlock, Glen: *I Was a Teenage Sex Pistol*. Boston: Faber and Faber 1990, x, 181 pp.

McIver, Joel: *The Making of THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE*. London: Unanimous 2005, 208 pp.

Paytress, Mark: *The complete guide to the music of Sex Pistols*. London [...]: Omnibus Press 1999, 132 pp.

Savage, Jon, *Englands Dreaming*, New York 1992. Dt.: *England's dreaming. Anarchie, Sex Pistols, Punk Rock*. Mit einem Vorw. zur engl. Neuausg. Aus dem Engl. von Conny Löscher. Die Übers. d. 5. Teils besorgte Dorothee Knab. Die Diskogr. wurde für die engl. Neuausg. überarb. und erw. und für die dt. Ausg. von Frauke Stuhl in Form gebracht. [Hrsg.: Klaus Bittermann.] 2., durchges. Aufl. Berlin: Ed. Tiamat 2003, 544 S. (Critica diabolis. 100.). Zuerst 2001.

Satué, Francisco Javier: *Sex Pistols* [Texto impreso]. *El orgullo punk*. Madrid: Cátedra [1996], 182 pp. (Rock pop. 24.).

Stevenson, Ray: *The Sex Pistols File*. London: Omnibus Press 1978, 36 pp. Mehrere Nachdr.

Stolper, Paul / Wilson, Andrew: *No future. Sex, seditionaries and the Sex Pistols*. Introd. by Michael Bracewell. Essays

by Andrew Wilson, Paul Stolper [...]. London: The Hospital 2004, 127 pp.

Thomas, Dave: *Johnny Rotten in his own words*. London: Omnibus Press 1988, 96 pp.

Vermorel, Judy / Vermorel, Fred: *Sex Pistols – the Inside Story*. London: Omnibus 1978. Rev. ed. London: Omnibus 2006, 238 pp. Dt.: *Sex Pistols. Anarchie im U.K. - eine Insider-Geschichte*. Aus dem Engl. von Guthrie Thomson. Augsburg: Sonnentanz 1996, 293 S.

Wood, Lee: *The Sex Pistols Diary – day by day*. London: Omnibus 1988, [96 pp.].

Diskographie:

Alben:

1977 - Never Mind The Bullocks, Here's The Sex Pistols.

1979 - The Great Rock'n'Roll Swindle.

1979 - Some Product – Carri on Sex Pistols.

1992 - Kiss This.

1996 - Filthy Lucre Live.

1996 - Winterland Concert 1978.

2002 - The Filth And The Fury.

Anderes:

1977 - Spunk (This Is Crap).

2002 - Jubilee.

2002 - Sex Pistols.

DVDs:

1980 - The Great Rock'n'Roll Swindle.

1995 - Live at Longhorn.

2000 - The Filth and the Fury.

2002 - Never Mind the Bullocks, Here's the Sex Pistols.

2005 - John Lydon: The best of British £ 1 Notes.

2008 - There'll Always Be an England.

Quellen:

Temple, Julien, „The Filth And The Fury“, DVD (2000).

<http://archive.salon.com/ent/movies/review/2000/04/28/pistols/index.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Sex_Pistols

http://en.wikipedia.org/wiki/The_Filth_and_the_Fury

<http://schallplattenmann.de/a106038-Sex-Pistols-Filth-And-Fury-A-Sex-Pistols-Film.htm>

http://verleih.polyfilm.at/sommer2000/julien_temple_the_filth_and_the_.htm

http://www.allesfilm.com/show_article.php?id=19776

http://www.andreas-rauscher.de/filth_and_fury.htm

http://www.berlinale.de/external/de/filmarchiv/doku_pdf/20001650.pdf

<http://www.brightlightsfilm.com/29/filthandthefury.html>

<http://www.cineman.de/movie/review.php?reld=1&urlextract=/2000/TheFilthAndTheFury/>

<http://www.culturevulture.net/Movies/FilthandtheFury.htm>

<http://www.ew.com/ew/article/0,,85002,00.html>

<http://www.imdb.com/title/tt0236216/>

<http://www.kulturinfo.ch/kino/film/filthandthefury>

<http://www.metroactive.com/papers/metro/05.04.00/filthandfury-0018.html>

<http://www.salon.com/ent/movies/dvd/review/2001/04/26/filth/>

<http://www.sexpistolsofficial.com/index.php?module=home>

http://www.suite101.com/article.cfm/rock_music_new/88865

http://www.urbancinefile.com.au/home/view.asp?a=3660&s=Video_files

Empfohlene Zitierweise

Bittner, Kerstin / Levermann, Susan / Niemeier, Patrick: The Filth and the Fury – The Sex Pistols. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1 (2010), S. 130-135, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.5.p130-135>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.